



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

-t: Schillerliteratur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Schillerliteratur.

Unter den Festgaben zum Andenken Schillers bleibt die bildende Kunst nicht zurück; wir wollen hier einige der wichtigsten Beiträge verzeichnen.

Als „Festgabe zu Schillers hundertjährigem Geburtstag“ erscheint in Stuttgart bei Göpel, gestochen von Vertiger, ein Portrait des jugendlichen Schiller, angeblich von 1780, die Copie eines Originalgemäldes im Besiz des Hrn. Friedrich. Es wurde zuerst dem Historienmaler Nic. Guibal (gest. 1784) zugeschrieben; daß es von diesem nicht herrühren kann, ist jetzt nachgewiesen, und die Stimmen der meisten Kunstkenner sprechen sich für Ph. Kr. Hetsch aus, Schillers Mitschüler auf der Kunstakademie, später Galeriedirector in Stuttgart. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch nur die Zeit genau bestimmt werden könnte; das Original kennen wir nicht; der (übrigens trefflich ausgeführte) Stich läßt kaum auf einen zwanzigjährigen Jüngling vermuthen. Das Gesicht ist sehr bedeutend: weicht aber nicht wenig von den bekannteren Portraits ab. —

Schillerfeier. Eine Sammlung von Portraits und Ansichten zu Schillers Leben und Werken. Leipzig, Baumgärtner. — Die Sammlung enthält (gestochen von A. Weger) die Portraits von Schiller, Schillers Vater, Mutter und Schwester Nanette — durchweg höchst interessante Physiognomien; Charlotte v. Kalb (das bekannte Miniaturbild, das ihr unmöglich ähnlich gesehn hat, wenn sie nicht etwa noch Kind gewesen ist); Körner (ein herrlicher Kopf, gemalt von Graff, gestochen von Sichling); die Herzogin Amalia (von Angelika Rauffmann) und Schillers Todtenmaske; außerdem eine Zahl von Schillerhäusern und einige hors d'oeuvres. Das Ganze ist eine schöne Festgabe. —

Schiller-Galerie. Charaktere aus Schillers Werken, gezeichnet von Friedrich Pecht und Arthur v. Ramberg. In Stahl gestochen von Fleischmann, Froer, Geyer, Goldberg, Gonzenbach, Jaquemot, Rämmel, Merz, Preisel, Raab, Rosdorf, Schultheiß, Sichling u. a. — Mit erläuterndem Text von Fr. Pecht. Fünfzig Blätter in Stahlstich nebst fünfundzwanzig Bogen Text. — Leipzig, Brockhaus. — Diese glänzend ausgestattete Festgabe trägt einen freien künstlerischen Charakter, auch die beiden Bildnisse, Schiller und Lotte, sind componirt, wenngleich nach Anleitung vorhandener Portraits. Die beiden Künstler haben sich bemüht, im Geist Schillers zu schaffen, und den Charakteren des Dichters einen plastischen Ausdruck zu geben. Wie weit ihnen das gelungen ist, darüber muß im einzelnen Fall die subjective Empfindung entscheiden: übt doch in Gedanken jeder Leser Schillers ein ähnliches Werk aus, und findet in der wirklichen Anschauung das Bild seiner Phantasie mehr oder minder befriedigt. Der eine der beiden Künstler hat es übernommen, ihre Auffassung auch durch Reflexion zu unterstützen, und sehr zum Vortheil der Sammlung; denn seine Reflexionen sind geistvoll, sie sprechen von aufrichtiger Wahrheitsliebe und tiefem Eindringen in den Sinn des Dichters, und versöhnen uns mit manchen malerischen Einfällen, an denen wir zuerst Anstoß nehmen. Nur gegen eins müssen wir protestiren: historische Portraits müssen der Geschichte entsprechen, der Dichter mag nach Gefallen idealistren, der Maler darf es nicht, am wenigsten bei einer bekannten Figur wie Philipp der Zweite. — Ueberall empfindet man, daß man es mit echten Künstlern zu thun hat. — t